

Man muss in den Messehallen der CeBIT 2017 schon genau suchen um die Dinge zu finden, die man unbedingt sehen möchte. Aus diesem Grund hatte ich mich mit den Technikern aus meiner Klassenstufe zusammengetan um das riesige Gelände mit ihnen gemeinsam zu erkunden. Die erste Halle die wir besichtigt hatten, war nicht so nach unserem Geschmack, wenig zu sehen und viel zu viele Menschen. In unserer Prioritätenliste waren die ferngesteuerte Drohnen und die AR- und VR- Brillen. Diese waren aber nicht so leicht zu finden. Nach einer Stunde Suche waren wir endlich in der richtigen Halle angekommen. Als wir diese betreten haben, fanden wir auf den ersten Blick eine leere Halle vor. Wir gingen weiter und fanden einen großen abgesperrten Bereich durch den eine kleine aber sehr schnelle Drohne geflogen ist, ab diesem Zeitpunkt wussten wir, dass wir endlich eine Halle gefunden haben, wo wir etwas Interessantes zu sehen bekommen. Als wir dann weiter gingen, kamen wir zu den VR-Brillen und wir haben uns anfangs etwas schwer getan die Brillen auszuprobieren, bis uns ein Mitarbeiter eines Stands angesprochen hat. Dieses Erlebnis, eine solche Brille auf der Nase zu tragen, war für alle Beteiligten, insbesondere die, die zugeschaut haben, sehr amüsant. Die Person, die hinter der Brille war, wurde ein nicht beschreibbares Erlebnis geboten, welches am gesamten Tag nicht übertroffen werden konnte. Die Grafiken hinter der Brille waren zwar nicht gerade sehr realitätsnah, aber es hat riesen Spaß gemacht Autos zusammen zu bauen, zu Schweißen, ein ego shooter game zu spielen und viele spannende Anwendungen mehr. Die Personen die nur zugesehen haben, wurden auch belustigt, weil die Personen hinter der Brille ihre Umgebung einfach vergessen und in eine andere Welt eintauchen und das ist der Grund warum man auch ab und zu gegen die Wände des Standes gelaufen ist und sich so sehr erschrocken hat, dass man fast einen Meter in die Höhe gesprungen ist. Aber alles Schöne muss ein Ende haben und wir gingen weiter. Wir fanden dann Stände mit Drohnen zum selbstbauen. Diese Drohnen wurden wie Legoblöcke zusammengesteckt und waren über eine App steuerbar und auch für den kleinen Geldbeutel, die Drohnen waren natürlich auch dem entsprechend groß. Wir fanden einen Stand einer Regelschule aus der Nähe, die im Informatikunterricht das Programmieren von eigens zusammengebauten Maschinen und sogar von Drohnen lehren. Als wir mit dieser Vielzahl an Drohnenständen fertig waren, sind ein paar aus der Gruppe auf die Idee gekommen, dass sie eine neue Handyhülle bräuchten. Wir haben darauf Handyhüllen gesucht und auch gefunden in „Little Chinatown“, wie wir es genannt hatten. In diesem Bereich saßen in den Ständen nur Chinesen und Japaner, die Kommunikation war mit deutsch etwas schwierig und auch das Englisch war sehr schwer zu verstehen. Aus diesem Grund haben wir „Little Chinatown“ ohne eine neue Handyhülle verlassen. Unser Rundgang ging weiter und wir gönnten uns erstmal etwas zu Essen. Danach sind wir in eine Halle mit 3D-Druckern gegangen

und haben uns erklären lassen, wie ein solcher Drucker funktioniert, wie viel er kostet und was man in der Zukunft mit einer solchen Technik alles herstellen kann. Wir waren von den vielseitigen Einsatzmöglichkeiten sehr beeindruckt: von kleinen funktionstüchtigen Zangen oder Schraubenzieher, über kleinen Figuren bis hin zu ganzen Häuserteilen können mit Hilfe eines solchen Druckers angefertigt werden. Sogar unsere kleinsten Grundschüler wurden nicht vergessen, es wurde ein System zur Programmierung von Mikrocontroller vorgestellt, welches Grundschulern erlaubt kleine Anwendungen zuerst über ein kleines Menü und später auch über die Programmiersprache Java. Es wurde immer später und es wurde langsam Zeit, um uns am Stand der Bundeswehr zu sammeln. Dort haben wir vieles über die berufliche Karriere bei der Bundeswehr erfahren und haben auch einen kleinen Einblick in die Technik einer Drohne bekommen. Als auch dieser Tagespunkt abgearbeitet war wurde uns klar, dass es langsam Zeit wurde die CeBIT 2017 zu verlassen und dementsprechend war auch die Stimmung.

Mein Fazit ist es war ein großartiger Tag, ich habe viele Interessante Dinge erfahren und ich finde es schade, dass wir nur ein einziges Mal auf die CeBIT fahren. Ich hoffe dass ich in ein paar Jahren noch einmal die Chance bekomme die weltgrößte Computermesse in Hannover zu besuchen.